Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: F. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank“.

Nr. 233

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 4. April.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Amtliches.

Berlin, 3. April. Der König hat den Wirklichen Geheimen Kriegsrath Schober vom Kriegsministerium zum Abtheilungschef im Kriegsministerium, dem Geheimen Kriegsrath und vortragenden Rath Koch vom Kriegsministerium zum Wirklichen Geheimen Kriegsrath und Rath zweiter Klasse, die Militär-Intendanturräthe Dr. Dittrich vom Gardekorps und Scheer vom XIV. Armeekorps zu Geheimen Kriegsräthen und vortragenden Räthen im Kriegs-Ministerium ernannt, sowie den Geheimen expedirenden Sekretären im Kriegsministerium, Rechnungsräthen Nettig und Steinmeister den Charakter als Geheimer Rechnungsrath, dem Geheimen Registrator im Kriegsministerium, Kanzleirath Zelis den Charakter als Geheimer Kanzleirath, den Geheimen expedirenden Sekretären und Kalkulatoren im Kriegsministerium Fürll, Haertter, Neumann, Trauernicht, Armand, Poenicke, Bauch, Arens und Scherpe den Charakter als Rechnungsrath und den Geheimen Registratoren im Kriegsministerium Brassat, Hänsgen und Rettig den Charakter als Kanzleirath verliehen.

Deutschland.

Berlin, 3. April.

— Nachdem die „Kreuzztg.“ lange Zeit vergeblich versucht hat, mit dem rothen Gespenst das sinkende feudale Schiff zu retten, versucht sie es jetzt mit dem Kriegsgespenst. Auf der einen Seite schließt sie aus einem Artikel des „Grashdanin“, daß nunmehr der Zar selbst die vom Panslavismus vertretenen Allianzgedanken mit Frankreich übernommen habe, und auf der andern Seite behauptet sie auf Grund einer ihr „aus vorzüglicher Quelle“ zugegangenen Nachricht, daß die französische Regierung dem chauvinistischen Lärm während der Anwesenheit der Kaiserin Friedrich in Paris nicht fern gestanden habe und daß das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten und des Krieges sehr bald in die unruhigen Hände Freycinets, der der eigentliche Leiter der chauvinistischen Demonstrationen gewesen sei, übergehen werde. Während die „Kreuzztg. das Kriegsgespenst zum Nutzen des Feudaladels zitirt, thut es die „Köln. Ztg.“ in edlem Wettbewerb zum Besten des Friedrichsruher Gegenkanzlers. Man kennt das Lied und die Melodie. Die Zwecke, zu denen man es pfiff, haben gewechselt; die Verwerflichkeit des Manövers aber ist dieselbe geblieben. Wenn das deutsche Volk durch jede zwischen Frankreich und Rußland ausgetauschte Höflichkeit oder durch jeden kriegerisch angehauchten Zeitungsartikel, der in den beiden Nachbarländern erschien, sich hätte Angst einjagen lassen wollen, dann wäre es in den letzten 20 Jahren aus dem Kriegsschrecken nicht herausgekommen; dann wäre jede friedliche Arbeit unmöglich gewesen, und Deutschland stände — auch ohne Krieg — vor dem wirthschaftlichen Ruin. Daß Blätter, die nationale Gesinnung und Schutz der nationalen Arbeit als ihre liebsten Stichworte pflegen, sich nicht scheuen, um ihr eigenes kleines Interessenfeuer anzufachen, zerstörende Funken in das Land zu werfen, kann nicht scharf genug gebrandmarkt werden. Diese Blätter sollen sich auch nicht darauf berufen, daß es ihre Pflicht sei, die Aufmerksamkeit der leitenden Kreise auf die bedrohlichen Symptome zu lenken. Unser ganzes Auswärtiges Amt sammt allen Botschaftern und Gesandten und ihrem ausgedehnten Nachrichtendienst wäre nicht einen Schuß Pulver werth, wenn es zu diesem Zwecke der Hilfe der „Kreuzzeitung“ und „Kölnischen Zeitung“ bedürfte. Die Dinge stehen heute sicherlich nicht schlimmer als seit vielen Jahren. Man darf im Gegentheil auf Grund zahlreicher Anzeichen behaupten, daß jedenfalls in Frankreich die Kriegslust sich erheblich abgeschwächt hat. Ob aber Rußland, wenn auch sein Herrscher kriegs*lustig* sein sollte, kriegs*fähig* ist, wird von vielen Leuten mehr denn je bezweifelt.

— „Eine *sehr eigenthümlich geformte Wolke* steigt an unserem politischen Horizont auf: Die Reichstagskandidatur des Fürsten Bismarck.“ Also schreibt der *freikonservative* Professor und frühere Reichstagsabgeordnete *Delbrück* in den „Preußischen Jahrbüchern.“ Eine *Blamage* sei es, wenn Bismarck durchfällt, ein *Unheil*, wenn er gewählt werde. Er könne eine jede Regierung lahm legen, wenn er wolle. Schlüge aber die Regierung seine Angriffe siegreich ab, „welch ein trauriges Schauspiel! Welches Ende für diesen Mann! Welch schimpfliche Szenen würde die deutsche Geschichte zu verzeichnen haben! Immer würde das Ansehen der Regierung schwere Einbuße erleiden, viele Kreise des Volkes würden an ihr irre werden.“ ... *Eine grenzenlose Verkehrtheit* aber war es, eine *wahre Unthat* an seiner historischen Größe, ein *Verrath* unter dem Schein der Freundschaft und Verehrung, ihm eine Kandidatur anzubieten, die nicht angenommen ist, ein *Reichstagsmandat, von dem kein wirklicher Gebrauch gemacht werden soll*, eine Ehre, die für einen Fürsten Bismarck, welches auch der Ausgang sei, *immer nur eine Minderung seines Namens bedeuten kann*.

— Es ist bemerkenswerth, daß selbst die „National-Zeitung“, welche gewohnt ist, die gehässigsten, unwahrsten, verlogensten Angriffe gegen die freisinnige Partei zu richten, anerkennen muß, es sei auf Seiten dieser Partei manche Stimme laut geworden, „welche die *zweijährige Dienstzeit* als ein Mittel zur Ausbildung einer erhöhten Anzahl Wehrpflichtiger, somit der Kriegsstärke des Heeres empfohlen habe.“ Aber die Bedeutung dieses Zugeständnisses wird sofort vermindert, indem man hinzufügt, einer der Führer der Partei habe die Forderung der zweijährigen Dienstzeit „immer in einem anderen Sinne gehandhabt.“ — Ein einzelner Abgeordneter ist nicht die Fraktion, und die Fraktion ist noch lange nicht die Partei. Die Erfahrung hat gezeigt, daß bisweilen die Mehrheit der Fraktion andere Entscheidungen trifft, als ein Führer wünscht. Gänzlich unberechtigt aber ist es, die Haltung eines einzelnen Abgeordneten, vorausgesetzt, daß sie überhaupt richtig dargestellt ist, der ganzen Fraktion und der gesammten Partei zum Vorwurf anzurechnen, zumal wenn die Geschichte derselben und das feste Programm diese Anklage hinreichend widerlegen. Daß die Programme so gut der Fortschrittspartei wie der Deutschen freisinnigen Partei die zweijährige Dienstzeit keineswegs zum Zwecke der Herabminderung der Präsenzziffer, sondern der erhöhten Aushebung der waffenfähigen Mannschaft, der vollen Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht gefordert haben, ist, wie wir kürzlich mittheilten, von der „Voss. Ztg.“ bereits nachgewiesen worden. Diese Thatsache erscheint selbst der „National-Zeitung“ „unleugbar“. Aber auch die Geschichte der Konfliktszeit beweist, daß die Fortschrittspartei keineswegs an sich „jeder reorganisatorischen Maßregel zur Verstärkung der deutschen Wehrkraft Widerstand geleistet“, insbesondere nicht die zweijährige Dienstzeit nur in dem Sinne gefordert hat, daß statt dreier Jahrgänge nur zwei in unveränderter Stärke bei der Truppe verbleiben sollen, wie General v. Boguslawski behauptet, und zwar kann dies aus den parlamentarischen Verhandlungen der damaligen Zeit mit Leichtigkeit nachgewiesen werden. — Wir fordern nun die „Nat.-Ztg.“ auf, statt fortgesetzter Schmähungen den Beweis des Gegentheils zu erbringen; gelingt ihr dies nicht und es kann ihr nicht gelingen, so kehrt vielleicht auch ihr allmählich die Besinnung zurück und sie sieht dann möglicher Weise auch ein, wie würdelos ihr Verhalten in der letzten Zeit der freisinnigen Partei gegenüber, der sie unter ihrer früheren Redaktion doch recht nahe gestanden hat, gewesen ist.

— Wie es heißt, wird das Verlangen nach *Einsetzung eines eigenen Unterrichts-Ministers in Preußen* auch im preußischen Abgeordnetenhause entweder in der Form eines selbständigen Antrages oder bei Berathung des Kultusetats zur Sprache kommen. Die Nothwendigkeit dieser Einsetzung nachzuweisen, ist, nach dem „Hann. Cour.“, nicht schwer, viel schwieriger dürfte es sein, durchschlagende Gründe für die Aufrechterhaltung der bestehenden Verhältnisse beizubringen.

— Ein Korrespondent des „Corriere di Napoli“ veröffentlicht den Bericht über eine Unterredung mit *Liebknecht*, welcher ihm gesagt haben soll, daß der internationale Kongreß, welcher im August in Brüssel tagen soll, das Programm der Partei auf Grund der marxistischen Lehren feststellen werde. Darüber seien alle Sozialdemokraten einig. — Im weiteren Verlauf der Unterredung soll Liebknecht gesagt haben, er werde wegen der *Welfenfonds-Affaire im Reichstage beantragen, den Fürsten Bismarck in Anklagezustand zu versetzen*. (?)

Mainz, 3. April. Vorgestern sind hier drei *japanische Offiziere* eingetroffen, die dem 88. Infanterie-Regiment zugetheilt worden sind. Es sind Oberst-Lieutenant Harayucki, Hauptmann Nambu und Hauptmann Osako, sämmtlich aus Tokio in Japan. Die fremdländischen Offiziere machten heute Morgen in Begleitung des Regiments-Kommandeurs Obersten Meckel, welcher längere Zeit in Japan war und der japanischen Sprache mächtig ist, eine Spazierfahrt durch die Stadt.

Hamburg, 3. April. Die vielen *Zolldefrauden* an der Grenze zwischen Freihafen und Zollstadt Hamburg haben dazu geführt, daß seit dem 1. April auch *Zollbeamte in Zivil* die Grenze bewachen.

Militärisches.

= **Für die Militärschule** in *Tientsin*, welche der preußische Artillerie-Major Pauli auf Wunsch der chinesischen Regierung ins Leben gerufen hat, werden nunmehr drei deutsche Offiziere als Lehrer berufen werden und schon in nächster Zeit dorthin abreisen.

= **Zur Befestigung von Helgoland** bemerkt jetzt die „Kreuzztg.“, es seien von dem Ingenieur-Komite die Pläne zu einer *Batterieanlage* auf derselben Stelle, wo sich früher die englische Batterie befand, festgestellt worden. Weitere Befestigungen würden nicht beabsichtigt. Später solle noch ein *Nothhafen* für Torpedo- und Fischerboote erbaut werden, dessen Anlage größere Mittel erfordern würde, doch dürften dieselben keinesfalls in der diesmaligen Reichstagssession gefordert werden.

Aus dem Gerichtssaal.

B.C. **Berlin,** 2. April. Die katholische Wittwe F. in Essen a. R. war mit einem dem evangelischen Bekenntniß angehörigen Mann verheirathet gewesen, nach dessen Tode sie aus der Gegend von Bochum im Jahre 1890 nach Essen verzog, wo sie nun ihre zwei acht- und neunjährigen Kinder, welche evangelisch getauft waren und bisher auch nur evangelischen Religionsunterricht in einer evangelischen Volksschule genossen hatten, in die katholische Volksschule und den katholischen Religionsunterricht schickte. Sie wurde hierauf wegen Schulversäumniß angeklagt, aber auf Grund einer Kabinetsordre vom 14. Mai 1825, welche nur den Unterricht in einer Volksschule vorschreibt, aber keine besonderen Unterschiede feststellt, freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft legte hiergegen Berufung ein, welche aber von der Strafkammer zu Essen unter Bezugnahme auf das Allgemeine Landrecht zurückgewiesen wurde, da sich aus letzterem für diejenigen Eltern, die ihren Kindern nicht häuslichen oder besonderen Unterricht ertheilen lassen können, nur die Verpflichtung ergebe, die Kinder in eine öffentliche Volksschule zu schicken, wobei aber nicht die Rede davon sei, daß die Kinder den Unterricht in derjenigen Religion genießen müßten, welche die des Vaters war. Die hiergegen eingelegte Revision der Staatsanwaltschaft wurde heute vom Strafsenat des *Kammergerichts* in seiner Eigenschaft als höchster Gerichtshof für die Landesstrafgesetzgebung (s. g. „Kleines Obertribunal) lediglich aus dem Grunde zurückgewiesen, weil es im Allgemeinen Landrecht und auch sonst an einer Strafbestimmung für derartige Fälle fehle, gegen welche die Regierungen eventuell nur mit Exekutivmaßregeln vorgehen könnten.

Lokales.

Posen, den 4. April

* **Personalien.** Herr Oberlehrer Dr. *Zenzes* vom hiesigen kgl. Marien-Gymnasium ist als Direktor an das Gymnasium zu *Wongrowitz* versetzt und dürfte am 1. Juni dorthin übersiedeln.

—b. **Eine Verkehrsstörung** verursachte gestern Nachmittag ein Wagen, der mit seiner aus langen Kiefernstämmen bestehenden Ladung an der Ecke der Gr. Gerber- und Breitenstraße sich festfuhr und erst nach längeren Bemühungen wieder flott gemacht werden konnte.

—b. **Auf der Bahnhofstraße** ist nun vom 1. April an ein städtischer Nachtwächter stationirt.

—b. **Unfall.** Gestern Vormittag wurde an der Ecke der Wronkerstraße und des Marktes ein Arbeiter von einem ländlichen Fuhrwerk umgefahren, erlitt dabei aber keinen Schaden.

—b. **Die Privatlaterne** vor dem Hause Bergstraße Nr. 13 wurde gestern von einem Einspänner, dessen Pferd nicht ziehen wollte, umgefahren.

—b. **Eine Prügelei** fand gestern Abend auf dem Grünen Platze zwischen mehreren Zigarrenarbeitern statt. Dieselbe nahm jedoch ein plötzliches Ende, als zwei Schutzleute nahten; die Arbeiter machten sich nämlich eilends aus dem Staube.

—b. **Auf dem Neuen Markte** stahl gestern Abend ein Mädchen einer Topfhändlerin, die aus Charlottenbrunn hierher zu Markt gekommen ist, aus einer Kiste, da sie nichts anderes darin fand, ein Strickzeug. Das Mädchen wurde festgehalten und von einem Schutzmanne verhaftet.

—b. **Diebstahl.** Bei einem Mädchen in Buk sind eine Menge Kinderkleider, ein türkisches Umschlagetuch, ein Bettlaken 2c. als gestohlen angehalten. Das Mädchen hat hier in Posen Verwandte und man vermuthet, daß die Sachen auch aus Posen herrühren. Der Eigenthümer möge sich bei der Kriminalpolizei melden.

* **Aus dem Polizeibericht** von Freitag. *Verhaftet* ein Mädchen wegen Diebstahls; 1 Bettler. — *Nach dem Krankenhause geschafft*: ein Privatschreiber, ein Anstreicher. — *Verloren*: eine silberne Damen-Uhrkette; 2 Fünf- und ein Zweimarkstück. — *Gefunden*: 2 Sparkarten, eine eiserne Gaskrone.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 3. April. Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. März.

Aktiva.				
1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet	Mark	836 446 000	Abn.	40 344 000
2) Best. an Reichskassensch.	=	18 929 000	Abn.	2 236 000
3) do. Noten anderer Banken	=	10 571 000	Zun.	1 002 000
4) do. an Wechseln . . .	=	539 409 000	Zun.	70 744 000
5) do. an Lombardforderung.	=	107 837 000	Zun.	28 272 000
6) do. an Effekten	=	26 863 000	Abn.	969 000
7) do. an sonstigen Aktiven	=	30 755 000	Zun.	884 000
Passiva.				
8) das Grundkapital	Mark	120 000 000		unverändert
9) der Reservefonds	=	29 003 000		unverändert
10) d. Betr. d. umlauf. Not.	=	1 040 992 000	Zun.	122 231 000
11) der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten . .	=	370 752 000	Abn.	65 091 000
12) die sonstigen Passiva .	=	1 960 000	Abn.	363 000

Bei den Abrechnungsstellen sind im Monat März 1891 abgerechnet 1 366 365 200 M.

Es liegen heute gleichzeitig die Ausweise der deutschen Reichsbank und der großen auswärtigen Banken vor, deren ersterer vom 31. März datirt ist, während die letzteren das Datum des zweiten April tragen. Alle diese Ausweise lassen eine stärkere Inanspruchnahme der Geldanlagen erkennen, die mit den Bedürfnissen des Ultimos und Quartalswechsels in Zusammenhang steht. Bei der *deutschen Reichsbank* hat das Wechselportefeuille eine Zunahme von 70 744 000 M. erfahren, der Bestand an Lombardforderungen ist um 28 272 000 M. gewachsen, im Giroverkehr zeigt sich eine Abnahme um 65 091 000 M., der Betrag der umlaufenden Noten weist die erhebliche Zunahme von 122 231 000 M. auf, während der Baarvorrath eine Verringerung um 40 344 000 M., der Bestand an Reichskassenscheinen eine Abnahme um 2 236 000 M. erfuhr und der Bestand an Noten anderer Banken um 1 002 000 M. gewachsen ist. Die steuerfreie Noten-Reserve, welche nach Ausweis des vorwöchigen Status 280 880 000 M. betrug, hat sich nach den

vorstehend wiedergegebenen Veränderungen auf 117 071 000 Mark verringert. Bei der **Bank von England** hat sich das Portefeuille um 473 000 Pfd. Sterl. vermindert, das Guthaben der Privaten weist eine Abnahme um 469 000 Pfd. Sterl. auf, das des Staats eine solche um 1 067 000 Pfd. Sterl. Der Baarvorrath ist um 926 Pfd. Sterl. zurückgegangen, der Notenumlauf hat eine Zunahme um 171 000 Pfd. Sterl. erfahren, so daß die Notenreserve eine Abnahme um 909 000 Pfd. Sterl. zeigt und die Totalreserve eine solche um 1 097 000 Pfd. Sterl. Das Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven stellt sich auf $33^{3}/_{8}$ gegen $34^{3}/_{4}$ in der Vorwoche. — Bei der **Bank von Frankreich** ist das Portefeuille um 91 650 000 Francs gewachsen, die laufenden Rechnungen der Privaten weisen eine Zunahme um 7 168 000 Frcs. auf, das Guthaben des Staatsschatzes ist um 1 385 000 Frcs. vermindert, der Notenumlauf wuchs um 77 352 000 Frcs., während der Baarvorrath in Gold um 1 027 000 Frcs., der in Silber um 878 000 Francs verringert ist. Das Verhältniß des Baarvorraths zum Notenumlauf stellt sich auf 77 pCt. gegen 78,97 pCt. in der Vorwoche.

Marktberichte.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

W. **Posen,** 4. April. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] Das Wetter war während der letzten 8 Tage recht winterlich, an einzelnen Tagen hatten wir 2—3 Grad R. und ziemlich starken Schneefall; seit gestern ist aber die Temperatur milder geworden. Der Stand der Wintersaaten ist in der ganzen Provinz ein recht befriedigender. Die Getreidezufuhren waren wesentlich geringer als in der Vorwoche und bestanden zumeist wieder aus mangelhaften Qualitäten. Von Produzenten hat das Angebot merklich nachgelassen, auch aus Westpreußen waren die Bahnzufuhren von geringem Umfange. Aus Polen kamen nur kleine Partien von Hülsenfrüchten heran. In Folge stärker hervortretender Konsum- und Exportfrage bewahrte der dieswöchentliche Geschäftsverkehr ein äußerst festes Gepräge und zogen sämmtliche Cerealien mehr oder weniger im Preise an. Von den hiesigen Lägern wurden größere Posten zum Bahnversandt absorbirt.

Weizen war lebhaft gefragt und höher, selbst die geringeren Qualitäten waren recht leicht verkäuflich; Hauptkäufer waren hiesige Müller, 192—207 M.

Für Roggen bestand eine rege Kauflust und wurden höhere Forderungen leicht durchgesetzt, 158—174 M.

Gerste wurde weniger offerirt und hielt sich fest im Preise, 135—162 M.

Von Hafer waren Offerten schwach und bestand bei steigenden Preisen eine recht gute Kauflust, 148—156 M., Saatwaare bis 163 M.

Erbsen waren in den besseren Qualitäten gefragter, Futterwaare 130—135 M., Kochwaare 145—150 M.

Lupinen gute Waare zu Saatzwecken begehrt, andere weniger beachtet, blaue 68—80 M., gelbe 82—94 M.

Wicken waren fester, jedoch ist das Angebot immer der Kauflust überlegen, 98—112 M.

Buchweizen ließ sich leicht verkaufen, 140—148 M., russischer bis 155 M.

Spiritus. Die im Laufe dieser Woche in Berlin sich höher stellenden Notirungen haben auch hier eine Preissteigerung von ca. $1^{1}/_{2}$ M. hervorgerufen. In der Lage des Geschäfts ist aber immer noch keine günstigere Wendung zu verzeichnen, weil es an Abzug für Waare fehlt. Von Bahnstationen wird nur noch ein ganz geringer Theil auf frühere Verschlüsse nach Sachsen und Mecklenburg verladen, sonst wird alles nach Berlin dirigirt. Der Brennereibetrieb ist verhältnißmäßig noch stark, jedoch dürfte derselbe in nächster Zeit bei Eintritt schönen Wetters sich verkleinern. Für Sprit bleibt der Abzug nach wie vor gering. Das Inland deckt vor der Hand nur den nothwendigsten Bedarf. Unsere Spritfabriken, die bisher für Rohwaare stete Abnehmer waren, treten jetzt schwächer als Käufer auf.

Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 68,60 M., (70er) 48,90 M., April (50er) 68,60, (70er) 48,90, August (50er) 70,70, (70er) 51,10 M.

** **Berlin** SW., 3. April. **[Marktbericht über Kartoffelfabrikate und Weizenstärke** von Viktor Werckmeister.] (Original-Bericht der „Posener Zeitung“.) Der Einfluß der Festwoche paralisirte die Unternehmungslust diesmal in um so stärkerem Maße, als die größeren Ankünfte von holländischem Mehl in Hamburg die zur Abwickelung der Termin-Engagements per Frühjahr bestimmt sind, doch wie an allen übrigen Märkten eine weitere Abschwächung der allgemeinen Tendenz im Gefolge hatten. Dieselbe gelangte namentlich in der Schwerfälligkeit des Verkehrs in allen Kartoffelfabrikaten zum Ausdruck, dem es denn auch allein zuzuschreiben ist, daß nennenswerthe Preisveränderungen überhaupt vermieden wurden, trotzdem das Angebot speziell in Stärke und Mehl ein verhältnißmäßig starkes war. Ueber Glucosen ist neues von Interesse nicht zu berichten, ebensowenig über Dextrine, in denen es vorzugsweise äußerst still war. Die märkischen, schlesischen, posenschen, pommerschen, ost- und westpreußischen Fabriken notiren: Ia. chemisch reine Kartoffelstärke, Hordenwaare, wie Ia. Mehl in gleicher Beschaffenheit bis 20 pCt. Wassergehalt je nach der Entfernung der Stationen inkl. exportfähiger Emballage, disponibel und April Mark 24,00. — Ia. Kartoffelstärke und -Mehl ohne Garantie des Wassergehalts oder der chemischen Reinheit resp. mechanisch getrocknete Qualitäten do. disponibel u. April M. 23,00—23,50, abfallende Sorten do. Mark 22,00 bis 22,50, sekunda do. Mark 21—21,50, tertia Mark 18—19 nom., trockene Schlammstärke Mark 14—15 nominell. Die mitteldeutschen Fabriken notiren für Ia. Kartoffelstärke und Mehl disponibel Mark 25,00—25,50, hochprima 26,00 Mark. — Die in Frankfurt an der Oder und im dortigen Regierungsbezirk domizilirenden Syrups- und Stärkezucker-Fabriken bezahlten für: Rohe reingewaschene Kartoffelstärke in Käufers Säcken bei $2^{1}/_{2}$ Prozent Tara bahnamtliches Verladungsgewicht disponibel und April Mark 14,00 netto Kasse pr. 100 kg franko Fabrik Frankfurt a. O. — Berlin notirt: loko u. April Ia. zentrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke, auf Horden getrocknet, mit 20pCt. Wassergehalt disponibel M. 24,00—24,50, Ia Mehl M. 24,00—24,50, superior-prima Mehl C. A. K. M. 26,00, Ia Stärke u. Mehl, mechanisch getrocknet oder chemisch gebleichte Qualitäten do. loko M. 23,50 bis 23,75, Mittel- und abfall. Qualitäten M. 22,50—23. Sekundastärke u. Mehl M. 22,00—22,50, IIIa 18—19. Trockene Schlammstärke M. 14—15 do. Alles per 100 kg brutto inkl. Sack netto Kasse; prima wasserheller Capillair- und Krystallsyrup C. A. K. Exportwaare in neuen eisenbändigen Tonnen von ca. 400 kg Inhalt disponibel und April M. 31,00, in marktgängiger Konsistenz C. A. K. und analoge Qualitäten disponibel und April M. 30,00, do. prima weißer unraffinirter Stärkesyrup do. M. 29,50, Ia strohgelber Stärkesyrup C. A. K. disponibel und April M. 29,00. Ia blonder Stärkesyrup in alten u. neuen Tonnen loko Mark 28,50, prima raffinirter Capillair-, Brau- und Traubenzucker in Kisten C. A. K. und analoge Marken disponibel und April M. 30,00, prima weißer Stärkezucker in Kisten C. A. K. und analoge Sorten disponibel und April M. 29,50, geraspelt in Säcken beide Qualitäten M. 1 per 100 kg höher, farbige Qualitäten loko und April M. 28,00.

** **Berlin,** 3. April. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Die heutige Zufuhr war nur mäßig. Der Markt verlief lebhaft zu festen Preisen. Bakonier und russisches Schweinefleisch fehlt. Wild und Geflügel. Wenig Wildzufuhr, geringer Handel. Geflügel im Ganzen knapp, Puten hoch bezahlt. Enten gefragt. Fische. Die Zufuhr blieb ungenügend. Lebhaftes Geschäft, Preise anziehend. Butter und Käse. Butterzufuhr reichlicher, Preise etwas nachgebend. In Backsteinkäse wenig Absatz, Preise niedriger. Gemüse Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—62, IIa 50—56, IIIa 40—48, Kalbfleisch Ia 58—65, IIa 42—55, Hammelfleisch Ia 48—52, IIa 40—46, Schweinefleisch 47—53, Bakonier do. 48—49 M., serbisches do. — M., russisches 48—50 M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 72—85 M., do. ohne Knochen 90—100 Mark, Lachsschinken 120—140 M., Speck. ger. 60—75 M., harte Schlackwurst 120—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Wildschweine 38—50 Pf. per $^{1}/_{2}$ Kg.. Kaninchen per Stück 0,75—1,00 M., Rennthierfleisch (Keule) per $^{1}/_{2}$ Kg. — Pf., do. (Rücken) do. 70 Pf. bis 1 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, per Stück 5—6 M., Enten 1,75—2,50 M., Puten — bis — M., Hühner, alte 1,00 bis 2,00 M., do. junge — M., Tauben 30—40 Pf., Zuchthühner — M., Perlhühner — Mk. Kapaunen 2,50—3,00 M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten prima pr. $^{1}/_{2}$ Kilo 0,80—1,00 M., per Stück IIa 1,20—1,80 M., Hühner Ia pr. Stück 1,50—2,00, IIa 0,90—1,40 M., junge 1—1,25 M. Tauben 0,30 bis 0,40 M., Puten pr. $^{1}/_{2}$ Kilo 0,75—0,90 M.

Fische. Hechte 53—64 M., do. große — M., Zander —,— M., Barsche 54—62 M., Karpfen, große, 80 M., do. mittelgroße, 70 M., do. kleine 66 M., Schleihe 90 M., Bleie 30—41 M., Aale, große 162 M., do. mittelgroße 113 M., do. kleine 80 M., Quappen 43 M., Karauschen 58 M., Wels 35—36 M., Rodbow 41-47 M. per 50 Kilo.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo 300 M., Krebse, große, 12 Centmtr. und mehr per Schock —,— Mark, do. mittelgroße 5—6 M., do. kleine 10 Centim. 3,50 M., do. galizische ansortirt — M.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 115—118 M., IIa. 105 bis 110 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 113—116, do. IIa 105—110 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 113—116 M., do. do IIa. 105—110 M., geringere Hofbutter 90—100 M., Landbutter 75 bis 90 M., Polnische — M., Galizische — M.

Eier. Hochprima Eier, mit Rabatt, 2,90 M., Prima do. do. 2,70 M., Durchschnittswaare do. 2,30—2,50 M., Kalkeier — M. per Schock. Kibitzeier p. St. 0,42—0,50 M.

Bromberg, 3. April (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: 191—200 Mk., geringe Qualität 183—9? Mk., feinster über Notiz. — Roggen: 165—170 Mk., geringe Qualität 155—164 Mk, feinster über Notiz. — Hafer nach Qualität 130—140 Mk. — Gerste 135—144 Mk, Brauerwaare 148—153 Mk. — Kocherbsen 140—150 Mk., Futtererbsen 122—13? Mk. — Wicken 100—105 Mk. — Spiritus 50er Konsum 70,?0 Mk., 70er 50,50 Mk.

Marktpreise zu **Breslau** am 3. April.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer n.	pro 100 Kilog.	20 50	20 30	19 90	19 40	18 90	18 40
Weizen, gelber n.		20 40	20 20	19 90	19 40	18 90	18 40
Roggen		18 20	17 90	17 70	17 50	17 —	16 50
Gerste		16 —	15 30	14 40	13 90	13 50	12 3.
Hafer alter		— —	— —	— —	— —	— —	— —
dito neuer		15 50	15 30	15 10	14 90	14 70	14 50
Erbsen		16 80	16 30	15 80	15 30	14 80	13 80

Breslau, 3. April (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per April 182,00 Gd., April-Mai 182,00 Gd., Mai-Juni 182,00 Gd., Septbr.-Oktober 172,00 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) — Per April 156,00 Gd., April-Mai 156 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogr.) —. Per April 62,50 Br., 62,00 Gd. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe, gekündigt —,— Liter. Per April (50er) 68,50 Gd., (70er) 48,80 Gd., April-Mai 48,80 Gd., Mai-Juni 49,20 Gd., Juni-Juli 49,70 Gd., Juli-August 50,40 Gd., August-September 50,40 Gd. — Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 3. April Mittags 2,98 Meter.
" " 4 " Morgens 2,96 "
" " 4. " Mittags 2,96 "

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 4. April. In der gestrigen Versammlung des Bergarbeiterkongresses sprach sich Caumain für die Revolution aus, welche eine Vereinigung aller Staaten Europas herbeiführen würde. Schröder beglückwünschte die französischen Arbeiter, welche überall Proselyten machten; für die deutschen Sozialisten gebe es keine Grenzen, das Vaterland sei, wo man große Freiheiten genießen könne; die Sozialisten müßten dahin arbeiten, um den Krieg aus der Welt zu schaffen.

Bremen, 4. April. Der Norddeutsche Lloyddampfer „Hermann“, welcher am 19. März aus Baltimore abgegangen ist, ist heute in Bremerhaven mit einem Transport von 311 Stück Rindvieh eingetroffen. Dies ist der erste derartige amerikanische Transport, welcher in Bremerhaven gelandet ist.

Wien, 4. April. Nach amtlicher Bekanntmachung findet die feierliche Eröffnung des Reichsrathes durch den Kaiser am 11. d. Mts. statt.

London, 4. April. Einer „Reuter-Meldung“ aus Simla zufolge nahm Lieutenant Grant, der mit 80 Mann auf dem Marsche von Tamu begriffen war, an den Kämpfen am 31. März bei dem Fort in der Nähe von Manipur theil. Es sind Truppen als Verstärkung für Grant abgesandt, weil befürchtet wird, daß das Fort von den Massen der Manipuris angegriffen wird. Grant ist gegenwärtig isolirt inmitten Manipuri.

Washington, 4. April. Die panamerikanische Münzkommission, welche im Januar hier zusammentrat, beendete gestern ihre Sitzungen, nachdem eine Resolution angenommen worden war, in welcher erklärt wird, daß die Kommission außer Stande ist, ihre Aufgabe auszuführen; sie wünsche jedoch, daß demnächst eine neue Kommission zusammentrete, um ein einheitliches Münzsystem unter den Nationen Amerikas herbeizuführen, das Allen zum Vortheil gereiche.

Börse zu Posen.

Posen, 4. April. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) — —, (70er) —,— (Loko ohne Faß) (50er) 69,20, (70er) 49,50.

Posen, 4. April [Privat-Bericht.] Wetter: schön.
Spiritus höher. Loko ohne Faß (50er) 69,20, (70er) 49,50, April (50er) 69,20, (70er) 49,50, August (50er) 71,20, (70er) 51,50.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 4 April. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 3.			Not. v. 3.
Weizen höher			**Spiritus** matt		
do. April-Mai	217 25	214 75	70er loko o. Faß	52 40	52 50
do. Septbr.-Oktbr.	2 8 —	207 25	70er April-Mai	52 10	52 50
Roggen fester			70er Juni-Juli	52 10	52 40
do. April-Mai	185 25	185 —	70er Juli-August	52 10	52 40
do. Septbr.-Oktbr.	172 75	172 50	70er Aug.-Septbr.	51 9	52 20
Rüböl matt			50er loko o. Faß	72 20	72 10
do. April-Mai	61 70	61 80	**Hafer**		
do. Septbr.-Oktbr.	63 60	63 60	do. April-Mai	159 —	157 75

Kündigung in **Roggen** 300 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,000 Liter

Berlin, 4 April. **Schluß-Course.**

			Not. v. 3
Weizen pr.	April-Mai	219	215 —
do.	Septbr.-Oktbr.	208 75	207 25
Roggen pr.	April-Mai	185 25	184 75
do.	Septbr.-Oktbr	173 25	172 50
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 3.
do.	70er loko	52 40	52 50
do.	70er April-Mai	52 20	52 50
do.	70er Juni-Juli	52 20	52 30
do.	70er Juli-August	52 30	52 30
do.	70er August-Septbr.	52 —	52 10
do.	50er loko	72 20	72 10

		Not. v. 3.			Not. v. 3.
Konsolidirte 4% Anl.	105 60	105 70	Poln. 5% Pfandbr.	74 60	74 90
" 3½ "	99 20	99 10	Poln. Liquid.-Pfdbr	72 3	72 60
Pos. 4% Pfandbrf.	101 75	101 9	Ungar. 4% Goldrente	92 50	92 75
Pos. 3½% Pfandbr.	96 70	96 75	Ungar. 5% Papierr.	89 25	89 50
Pos. Rentenbriefe	102 8	102 60	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	165 40	166 75
Posen. Prov. Oblig.	95 30	95 30	Oest. fr. Staatsb. (ultimo)	109 75	1.0 10
Oestr. Banknoten	176 20	176 75	Lombarden (ultimo)	53 —	53 60
Oestr. Silberrente	81 25	81 50	Neue Reichsanleihe	85 90	85 90
Russ. Banknoten	240 40	240 70	**Fondsstimmung**		
Russ 4½% BdkrPfdbr	102 —	102 25	still		

Ostpr. Südb. E. S. A	88 9.	88 50	Gelsenkirch. Kohlen	158 25	160 50
Mainz Ludwighfdto	119 10	119 80	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	72 4	72 —	Dux-Bodenb. Eisb A	261 90	263 20
Italienische Rente	93 60	93 75	Elbethalbahn " "	101 75	102 90
Russ 4% konsAnl 1880	98 80	98 90	Galizier " "	93 50	93 75
dto. zw. Orient. Anl.	76 10	76 30	Schweizer Ctr. " "	173 50	173 25
Rum. 4% Anl.	87 10	87 10	Berl. Handelsgesell.	158 —	159 25
Türk. 1% kons. Anl.	18 80	18 95	Deutsche B. Akt.	156 —	166 50
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskont. Kommand.	209 —	209 90
Gruson Werke	152 75	152 —	Königs- u. Laurah.	127 —	128 —
Schwarzkopf	267 —	267 50	Bochumer Gußstahl	128 60	130 10
Dortm St. Pr. L. A.	71 75	72 50	Flöther Maschinen	—	— —
Inowrzl. Steinsalz	38 —	38 25	Russ. B. f. ausw H.	87 80	87 60

Nachbörse: Staatsbahn 109 50, Kredit 165 —, Diskonto-Kommandit 209 25

Stettin, 4 April (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v 3			Not. v. 3.
Weizen fester			**Spiritus** behauptet		
do. April-Mai	209 —	207 25	per loko 50 M. Abg.	70 30	70 30
do Mai-Juni	210 —	208 50	" " 70 " "	50 60	50 60
Roggen still			" April-Mai "	51 —	51 10
do. April-Mai	181 —	182 —	" August-Sept. "	51 30	50 30
do. Mai-Juni	180 —	179 50			
Rüböl ruhig			**Petroleum***)		
do. April-Mai	61 50	61 50	do. per loko	11 30	11 30
do. Septbr.-Oktbr.	63 —	63 —			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt

Wetterbericht vom 3. April, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	747	OSO	8	bedeckt	4
Aberdeen	759	SO	6	wolkig	3
Christiansund	769	O	3	wolkenlos	2
Kopenhagen	764	N	1	wolkig	0
Stockholm.	766	NO	2	wolkenlos	1
Haparanda	770	NNO	2	halb bedeckt	— 3
Petersburg	762	N	2	wolkenlos	— 1
Moskau	757	S	1	bedeckt	0
Cork Queenst.	747	S	4	Regen	7
Cherbourg.	751	S	1	bedeckt	1
Helder	757	O	4	wolkenlos	1
Sylt.	761	OSO	2	bedeckt	— 1
Hamburg	762	OSO	4	heiter	1
Swinemünde	763	O	2	heiter [1]	1
Neufahrw.	763	NNW	2	wolkig [2]	0
Memel	760	NNW	4	Nebel [3]	1
Paris	752	S	1	bedeckt	7
Münster	757	NNO	3	wolkenlos	1
Karlsruhe	756	O	2	bedeckt	4
Wiesbaden	757	NO	2	bedeckt	3
München	757	O	2	bedeckt [4]	1
Chemnitz	761	ONO	1	wolkig [5]	— 1
Berlin	763	O	4	wolkenlos [6]	1
Wien	760	SO	1	wolkenlos	1
Breslau	763	SO	1	wolkenlos	— 2
Ile d'Aix	753	SSW	3	Regen	10
Nizza	758	W	3	wolkig	7
Triest	759	ONO	3	wolkenlos	7

[1]) Gest. Nachm. Schnee, Nachts Reif. [2]) Nachts Reif. [3]) Nachts feiner Schnee. [4]) Hochnebel. [5]) Nebel. [6]) Reif.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum über 771 mm liegt über Nordskandinavien, gegenüber einem Minimum, unter 743, südwestlich von Irland. Dementsprechend sind in Centraleuropa östliche Winde mit vielfach heiterer Witterung vorherrschend geworden, welche allenthalben nur schwach auftreten. In Westdeutschland und Frankreich hat Erwärmung stattgefunden welche demnächst auch ostwärts sich ausbreiten dürfte. Im ostdeutschen Binnenlande herrscht noch leichter Frost. Nennenswerthe Niederschläge sind in Centraleuropa nicht gefallen. In Westfrankreich sowie in den südlichen Gebietstheilen der britischen Inseln herrscht Regen.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.